

vollen Anteil genommen hatte, und das auch seine führende Rolle im dänischer Norden Schleswigs nicht aufgeben wollte. Das bevorstehende Aussterben des regierenden dänischen Hauses machte den offenen Zwist unvermeidlich. Als 1844 in Dänemark eine königliche Erklärung gefordert wurde, daß die Nachfolge der weiblichen Linie des Königshauses (der Nachkommen der Schwester Christians VIII., Luise Charlottens) für alle Teile der Monarchie in Anwendung komme, setzten die Herzogtümer den Protest entgegen, daß sie ein unabhängiger, durch den Wahlvertrag von 1460 untrennbar vereinigter Staat seien, in dem die männliche Erbfolge gelte. Der Tod Christians VIII. am 20. Januar 1848 und die Verkündigung einer Gesamtstaatsverfassung acht Tage später führten, als die Kunde von der Februarrevolution kam, zur offenen Erhebung der Schleswig-Holsteiner gegen den neuen König Friedrich VII.

In Deutschland war man den Hergängen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit gefolgt. Vom Freiheits- bis zum 70er Kriege hat keine Frage das deutsche Nationalgefühl so erregt wie die schleswig-holsteinische, keine so viel dazu beigetragen, es zu kräftigen und aufzuklären über sich selbst. Schon der Bund hatte sich wiederholt mit den Herzogtümern befassen müssen. Deutschlands neue Volksvertretung konnte gar nicht anders, als deren Sache zu der ihren machen. Hätte sie zum Siege geführt werden können durch ihre Autorität, so wären Macht und Bestand der neuen Ordnung gesichert gewesen.

Nach dem unglücklichen Gefecht bei Bau und der Besetzung der Stadt Schleswig durch die Dänen hatte Preußen im Namen des Bundes eingegriffen. Wrangel hatte die Gegner nach Jütland zurückgeworfen, und da er Alsen mangels einer Flotte nicht erreichen konnte, einen Teil dieser Provinz besetzt. Aber im unmittelbaren Anschluß an diese ersten Erfolge machte sich der europäische Charakter der Frage fühlbar. Rußland und England erhoben Einspruch gegen eine „Bergewaltigung“ Dänemarks, Zar Nikolaus geleitet von seinen legitimistischen Prinzipien, die in der Sache der Herzogtümer die der Revolution sahen, Lord Palmerston aus englischer Abneigung gegen die Festsetzung preußisch-deutscher Macht in den Verbindungslanden zwischen Nord- und Ostsee und gegen die Anfänge einer deutschen Flotte, die sich aus der Hilflosigkeit der langen deutschen Küste gegenüber dem kleinen Dänemark ergaben.

Preußens Diplomatie fand sich nicht bewogen, dem Einspruch der